Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 409. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint sechsmöglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (3gl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 67. Telephon Nr. 199.

Sonnabend, 1. September 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 9. Telephon Nr. 931.

China.

Eine russisch-amerikanische Friedensaktion.

Unsere gestrige Meldung, daß Amerika einen entscheidenden Schritt zur Einleitung von Friedensverhandlungen mit China plane, wird vollauf bestätigt; gleichzeitig erhält man umfassende Aufklärung über den Antheil Rußlands an dieser politischen Wendung. Die beiden Mächte haben sich dahin geeinigt, mit Li-Hung-Tschang Friedensverhandlungen einzuleiten, die militärischen Operationen einzustellen und ihre Truppen aus Peking, ja aus China zurückzuziehen.

Eine amerikanische Note an die betheiligten Mächte, die gleichzeitig von der entscheidenden Mittheilung der russischen Regierung Kenntniß giebt, läßt den Standpunkt dieser beiden Staaten mit voller Deutlichkeit erkennen. Folgendes ist der Text der Note, welche die amerikanische Regierung an Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Rußland und Japan gerichtet hat:

Staatsdepartement Washington, 24. August 1900.

Die folgende Note wurde den Vereinigten Staaten vom russischen Geschäftsträger in dieser Hauptstadt am 17. d. Mts. überreicht: „Ich habe soeben eine Mittheilung von der kaiserlichen Regierung in Petersburg erhalten, welche mich von einer von den Admiralen der verbündeten Flotten gefaßten Resolution in Kenntniß setzt, wonach Li-Hung-Tschang, Bevollmächtigter der chinesischen Regierung, jeder Verkehr mit den chinesischen Behörden im Falle seiner Ankunft in Taku verboten wird. Da diese Resolution unerklärlich ist in Anbetracht der Thatsache, daß alle Mächte die Nützlichkeit der Zulassung von Li-Hung-Tschangs Diensten bei den eventuellen Friedensverhandlungen anerkannt haben, und besonders, da es ihm unmöglich sein würde, seine Mission als chinesischer Bevollmächtigter zu erfüllen, falls auf diesem Interdikt bestanden würde, so wäre es wünschenswerth, daß die interessirten Mächte Gegenbefehle gegen die oben erwähnte Entscheidung erließen." In Erwiderung auf eine erste Anfrage hierüber antwortete Admiral Remey, der Kommandant der Vereinigten Staaten-Flotte in Taku, daß keine solche Resolution gefaßt sei. Jetzt telegraphirt der Admiral, die Admirale wären übereingekommen, an den Thoren der Legationen in Peking um Instruktionen für den Fall des Eintreffens Li-Hung-Tschangs zu schreiben und unterdessen Li-Hung-Tschang nicht zu gestatten, mit den chinesischen Behörden am Ufer zu verkehren. Admiral Remey stimmte gegen den letzteren Vorschlag, und wir sind derselben Ansicht, wie sie in der russischen Note ausgedrückt ist. Im Interesse des Friedens und für die wirksame Darlegung der gerechten Forderungen aller Mächte gegen China scheint es wichtig, daß der chinesische Vertreter im Stande ist, sowohl mit seiner eigenen Regierung zu verkehren wie mit deren militärischem Kommandeur, dessen Aktion für jede Einstellung der Feindseligkeiten, wie sie in meinem Telegramm an Sie vom 22. Aug. erfordert wurde, nothwendig ist. Der chinesische Gesandte hier hat keine Vollmacht und Instruktionen. Li-Hung-Tschang ist prima facie durch kaiserlichen Beschluß zur Leitung der Friedensverhandlungen ermächtigt und ist jetzt der einzige Vertreter mit verantwortlicher Vollmacht in China, soweit wir unterrichtet sind. Wir haben unseren Vertreter in China im Sinne der russischen Note instruirt. Irgend welches Mißverständniß oder von einander abweichendes Handeln in dieser Sache seitens der Vertreter der Mächte in China würde bedauernswerth sein, und wir würden gern von den anderen Mächten erfahren, ob uns unbekannte Gründe existiren, welche ihrer Meinung nach zu anderen Ansichten als den von uns gefaßten führen dürften. Sie wollen dies dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mittheilen. Eine baldige Antwort erwartend. A. A. Adee, Acting secretary of state.

Die Note wurde an die amerikanischen Gesandten telegraphirt.

Die Note läßt keinen Zweifel daran, daß die chinesische Frage in ein neues diplomatisches Stadium eingetreten ist, in welchem die vielgerühmte Einigkeit der Mächte ihre erste starke Probe zu bestehen haben wird. Schon sind verschiedene englische und amerikanische Blätter — allerdings nicht leitende Organe — am Werk, durch Verbreitung falscher und tendenziöser Meldungen Deutschlands Stellungnahme gegenüber der amerikanisch-russischen Politik zu diskreditiren. Es verlohnt sich nicht, auf diese haltlosen, mitunter sogar lächerlichen Anschuldigungen näher einzugehen, die um so bedauerlicher sind, als allem Anschein nach gewisse Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten obwalten. Daß solche existiren, ist aber weder verwunderlich noch beunruhigend, wenn man bedenkt, daß eben Alles jetzt im Fluß ist und man nicht erwarten kann, daß alle Mächte sozusagen auf den ersten „Anhieb" sich sofort über jeden Vorschlag einigen, der von irgend einer Macht ausgeht. Thatsächlich liegen die Dinge folgendermaßen:

Die russische Regierung hat den Mächten gegenüber ihre Meinung zum Ausdruck gebracht, die dahin geht, daß Rußland die militärische Stellung der verbündeten Truppen in Peking nicht für stark genug hält, und daher lieber Tientsin zur Operationsbasis nehmen wolle. Sie beabsichtige auch, die russische Gesandtschaft nach Tientsin zu verlegen und Herrn v. Giers durch die russischen Truppen, die von Peking zurückgezogen werden sollen, nach Tientsin eskortiren zu lassen. Einen ähnlichen Schritt beabsichtigen die Vereinigten Staaten. Andere Mächte sehen die militärische Lage in Peking für nicht so gefahrdrohend an.

Auch was die Frage der Zulassung Li-Hung-Tschangs als Friedensunterhändler anlangt, so ist die Darstellung, als ob sich Deutschland im Widerspruch zu Amerika und Rußland befände, irrig. Deutschland antwortete, wie erinnerlich, auf Li-hung-Tschangs Rundschreiben, es könne in keine Verhandlungen mit ihm eintreten, solange er keine Vollmacht dazu aufweise. Ist es Li-hung-Tschang mittlerweile gelungen, diese zu erlangen, so wird natürlich weder Deutschland noch irgend eine andere Macht sich weigern, ihn als Unterhändler anzuerkennen.

Der ganze Szenenwechsel macht auf uns den Eindruck, als ob Rußland und Amerika die angebliche militärische Schwäche der Position in Peking nur zum Vorwand nehmen, um eben die diplomatische Schwenkung zu maskiren. Rußland erklärt sich bereit, seine Truppen aus Peking zurückzuziehen, natürlich nur in der Erwartung, daß die anderen Mächte — und darauf dürfte es Rußland wohl hauptsächlich ankommen — dasselbe thun. Wie nun aber, wenn die anderen Mächte dabei beharren, die militärische Lage in Peking nicht für so „unsicher" anzusehen, zumal dort jetzt fortdauernd Verstärkungen eintreffen? Dann dürfte eben auch Rußland wohl von der Zurückziehung seiner Truppen Abstand nehmen. Aufrichtiger erscheint uns das Vorgehen der Vereinigten Staaten. Mc. Kinley hat offenbar aus Rücksicht auf die bevorstehende Präsidentschafts-Wahlcampagne und die Lage auf den Philippinen das Bedürfniß, möglichst rasch aus dem ganzen chinesischen Handel herauszukommen, und in diesem Bestreben kommt ihm Rußlands Initiative naturgemäß sehr gelegen.

Inzwischen ist unser Wunsch, daß das deutsche Auswärtige Amt mit möglichster Beschleunigung sich über die ganze Frage eingehend äußern möge, bereits erfüllt worden. In einem Berliner offiziösen Telegramm der „Köln. Ztg." werden nämlich die russischen Vorschläge, Peking durch die Truppen der Mächte zu räumen, als ungeeignet, einen schnellen Friedensschluß herbeizuführen, zurückgewiesen, da die Chinesen entschieden die Räumung Pekings als Schwäche und Niederlage der verbündeten Truppen deuten und die auseinander gesprengten chinesischen Schaaren zu neuem Widerstande vereinigen würden. Wir würden dann mit einem neuen Kriegszuge rechnen müssen, der sich über ganz China erstrecke. Die „Köln. Ztg." hofft, daß Rußland, wenn es seine eigenen Truppen zurückzieht, nichts gegen das Verbleiben der Truppen der anderen Mächte einwendet, da die großen Aufgaben, die Rußland in der Mandschurei zu lösen habe, die Heranziehung großer Truppenmassen erklärlich machen. Es handle sich deshalb keineswegs um eine Verschiedenheit der angestrebten Ziele unter den Mächten, sondern um eine Abweichung über die zur Erreichung der Ziele einzuschlagenden Mittel. Da guter Wille namentlich auch bei Rußland vorauszusetzen sei, stehe eine Einigung dahin zu erhoffen, daß Rußland seine militärische Aktion auf die Mandschurei beschränkt und keine Bedenken dagegen hegt, daß die anderen Mächte ihre militärische Thätigkeit in Petschili fortsetzen.

Wir führen aus dem Artikel der „Köln. Ztg." im Einzelnen Folgendes an: Zunächst wird ausgeführt, der Vorschlag des russischen Ministers des Auswärtigen gehe auf ein Allen sicherlich willkommenes Ziel hin, nämlich die Beschleunigung der Friedensverhandlungen, aber es werde bei aller Beachtung, die man den russischen Vorschlägen naturgemäß entgegenbringe, sehr ernst zu prüfen sein, ob die Ausführung des russischen Planes auch geeignet sei, seinen Zweck, einen schnellen Friedensschluß herbeizuführen, zu fördern. Zu dem Ende werde man sich vor Allem fragen müssen, welchen Eindruck die Räumung Pekings auf die chinesische Bevölkerung hervorbringen würde. Die Europäer könnten sich sagen, daß sie im Gefühle ihrer Kraft zurückweichen, nur, nachdem der erste Zweck ihrer Expedition, die Befreiung der Gesandten und Unterthanen, erreicht sei, dem Gegner eine goldene Brücke zu bauen. Es sei aber sehr fraglich, ob sich auch die Chinesen zu dieser Objektivität der Anschauung würden aufschwingen können, oder ob nicht vielmehr die Wahrscheinlichkeit dafür spräche, daß sie die Räumung Pekings als Schwäche oder gar als Niederlage der verbündeten Truppen ansehen würden. Die Chinesen seien bekanntlich Meister in der Entstellung der klarsten Dinge. Es sei nur daran erinnert, daß man nach dem japanischen Kriege in den entlegenen Provinzen des Reiches den Glauben zu erwecken verstand, daß nicht ein Einfall siegreicher Feinde stattgefunden habe, sondern daß ein Hause elender, jämmerlicher, dem Verhungern naher Bettler nach China gekommen sei, denen die Großmuth des chinesischen Kaisers durch Gewährung von Almosen, d. h. zu deutsch: Kriegsentschädigung, die Mittel gegeben habe, um unter ehrfurchtsvollem Danke wieder in ihr Land zurückzukehren. Es liege nahe, daß die Chinesen jetzt die Räumung Pekings auch als einen chinesischen Sieg deuten würden, doch könnte man über einen solchen Versuch, selbst wenn er bei der chinesischen Bevölkerung gelingen sollte, ruhig hinwegsehen, wenn er nichts Anderes zur Folge hätte, als die Bekräftigung der chinesischen Eitelkeit. Nun bleibe aber wohl zu erwägen, ob die Ausführung des russischen Vorschlages nicht auch sehr ernste bösartige Folgen nach sich ziehen könne. Nach dem Urtheil aller chinesischen Sachverständigen habe vor zwei Monaten Niemand an einen ernsten Widerstand der chinesischen Truppen gedacht, als aber durch die Zurückwerfung der Expedition Lord Seymours der erste Erfolg zu verzeichnen gewesen sei, sei der chinesische Fanatismus hoch aufgelodert und das militärische Gefühl der Chinesen in dem Grade gestärkt worden, daß sie in Tientsin einen Widerstand leisteten, der den verbündeten Truppen wahrlich genug zu schaffen machte. Es sei daher zu besorgen, daß bei der Räumung Pekings diese Erscheinung sich wiederhole und daß die auseinandergesprengten chinesischen Schaaren sich wieder vereinigten, um unter, wenn auch ganz falschem unberechtigten Siegesbewußtsein sich zu neuem Widerstande aufzuraffen. Diese neue Explosion chinesischen Fanatismus dürfte sich aber nicht auf die Provinz Petschili allein erstrecken, sondern es sei zu erwägen, daß auch die entfernten Provinzen im Süden von ihr ergriffen werden könnten. Die Lage sei durchaus nicht so, daß man den Zustand in den Südprovinzen als einigermaßen befriedigend ansehen könnte. Es sei kaum nöthig, daran zu erinnern, daß die Verhältnisse in Shanghai und im Yangtsethale zu so ernsten Befürchtungen Anlaß geben, daß die Flotten aller Mächte dort in erheblicher Stärke hätten zusammengezogen werden müssen, und daß von einem Tage zum anderen sich die Entsendung europäischer Landtruppen nach Shanghai als nöthig herausstellen könne. Falle nun in die Erregung, die dort herrsche, auch noch die Nachricht, daß Peking von den verbündeten Truppen geräumt sei, so könnte diese Nachricht wie ein Sturmwind sein, der das noch unter der Oberfläche brennende Feuer zu heftiger Flamme anfache. Nicht nur in Shanghai und anderen Hafenstädten säßen Europäer, sondern auch in den Städten des inneren Chinas, und es sei nur zu wahrscheinlich, daß die Chinesen, die nur unter dem Eindruck der Eroberung Pekings niedergehalten werden, jetzt angesichts der Räumung dieser kaum eingenommenen Stadt über die Europäer herfallen und unter ihnen ein furchtbares Blutbad anrichten würden. Der Friedensschluß, den man herbeiführen will, würde dadurch erst recht erschwert werden. Statt des in seinen Hauptzügen in Petschili beendeten Kriegszuges würden wir es mit einem neuen großen Kriege zu thun haben, der sich über ganz China erstrecke. Es ist aber auch noch ein anderer Umstand zu bedenken: Bei dem Mißtrauen der Chinesen, das in dem Bewußtsein ihrer eigenen Verlegenheit eine gewisse innere Berechtigung hat, ist es auch möglich, daß die Regierung selbst nach Räumung Pekings sich nicht entschließen wird, dahin zurückzukehren, weil es die Räumung als eine ihr gestellte Falle betrachten würde. Unter solchen Umständen aber würden die Mächte auf alle uns durch die Eroberung Pekings gebrachten Vortheile verzichten, ohne die Vortheile zu erlangen, die durch den russischen Vorschlag angestrebt werden.

Die „Köln. Ztg." fährt in ihrem offiziösen Artikel dann fort: Alle betheiligten Mächte werden gewiß diese ernsten Erwägungen anstellen. Es wird darauf ankommen, einen Ausweg zu finden, der zu gleicher Zeit den wohlverständenen allgemeinen Interessen entspricht und die Gefahr abwendet, daß ein so bedeutender Faktor wie Rußland sich von dem gemeinsamen Werke abwendet. Die neue Lage, die durch den russischen Vorschlag geschaffen ist, würde dadurch wesentlich gebessert und erleichtert werden, wenn Rußland seinem Vorschlage die Auslegung geben würde, daß es nur seine eigenen Truppen aus Peking zurückziehen will, darin aber kein Bedenken erblickt, wenn die Truppen der anderen Mächte in Peking bleiben; und in der That scheint es, daß die russische Regierung, wenn sie auch ihre eigenen Truppen nicht in Peking lassen will, doch nichts dagegen einzuwenden haben würde, wenn andere Mächte ihre Truppen dort belassen. Die großen Aufgaben, die Rußland in der Mandschurei zu lösen habe, machen erklärlich, daß es sehr große Truppenmassen dort gebraucht. Da eine Nachrichtung vom Mutterlande viel Zeit erfordert, würde es diesem Uebelstande durch Verwendung der Truppen abhelfen können, die jetzt in Peking stehen. Die Truppen der anderen Mächte in Peking sind aber sicherlich genug um nicht nur Peking zu halten, sondern auch um von Peking aus einen so starken, weitreichenden Einfluß auszuüben, daß die chinesische Regierung, wie weit sie auch geflüchtet sei, sich ihm nicht wird entziehen können.

Wenn wir die Lage richtig beurtheilen, so handelt es sich keineswegs um eine Verschiedenheit der angestrebten Ziele unter den Mächten, sondern nur um eine Abweichung über die zur Erreichung der Ziele einzuschlagenden Mittel. Bei gutem Willen, den man bei den Mächten, zumal auch bei Rußland, voraussetzen kann, ist daher zu hoffen, daß eine Einigung möglich sein wird, namentlich wenn Rußland, seine militärische Aktion auf die Mandschurei beschränkend, kein Bedenken dagegen hegt, daß die anderen Mächte ihre militärische Thätigkeit in Petschili fortsetzen, die ja keinen anderen Zweck hat, als die möglichst rasche, unter Berücksichtigung aller europäischen Interessen herbeizuführende Wiederherstellung der Ordnung in China, und zu dieser Hoffnung ist, wie gesagt, aller Grund vorhanden.

*

Ueber die Einnahme und Lage in Peking, über die Befreiung der Gesandten ꝛc.

bringt jetzt das Reuter'sche Bureau die ersten ausführlichen Meldungen, die das allgemeinste Interesse erregen werden:

Zum Gedächtniß der Belagerung von Peking wird eine Medaille mit der Umschrift „Menschen, nicht Mauern machen eine Stadt" geschlagen werden. Auf dem Terrain der britischen Gesandtschaft, wo eine Handvoll Menschen 58 Tage lang den Streitkräften der chinesischen Hauptstadt widerstanden hat, wird heute Abend eine Feier zur Belundung jener Medaillenumschrift gefeiert. Die Missionare sind um den Glockenthurm versammelt und singen Gott Lobgesänge. Raketen steigend flammend empor, und Soldaten und Nichtsoldaten aller Nationalitäten sind brüderlich vereint. Dazwischen hört man die Kanonade fortsetzen. Granaten aus den Geschützen der Verbündeten zerschmettern das gelbe Dach der „Verbotenen Stadt". Erschöpft von den Mühsalen schlagen Sikhs auf dem Rasen ihre Zelte auf. Auf der Grasfläche jenseits der Tatarenmauer sündigen das amerikanische und das russische Kontingent ihre Lagerfeuer an. Durch die Trümmer der Fremdenniederlassungen hindurch drängt sich eine aus den verschiedensten Völkern zusammengesetzte Menge. Indier, Kosaken, die den Gesandtschaften angehörenden Damen, Diplomaten, Amerikaner von den Philippinen und Franzosen aus Saigon. Nur die Japaner, die die Ehre hatten, die erste Stelle bei den Kämpfen zu haben, sieht man nicht. Die Bewohner Pekings erfreuen sich der Freiheit, einhergehen zu können, ohne herausfausende Geschosse fürchten zu müssen. Die neuen Ankömmlinge sind eifrig darauf bedacht, die historische Vertheidigungsstätte zu besichtigen. Die Barrikaden gewähren einen wunderbaren Anblick; die Schutzwehren der Gesandtschaft sind ein Wunderwerk von Stein und Backstein; Wälle, Erdwerke, Sandsäcke schirmen jeden Fußbreit des Terrains. Oben auf den Wällen stehen Schutzwehren für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009012-14/fragment/page=0001

die Schützen, und die Säulenhallen sowie die Fenster der Gebäude sind geschützt durch Kästen, Säcken usw., die mit Erde gefüllt sind. Hinter der amerikanischen Gesandtschaft ist ein Werk, **Fort Myers** genannt, daß die Marinemannschaften gehalten haben. Es schützt völlig beide Seiten der Gesandtschaft. Die Mauern, die darauf hinführen, sind mit Schießscharten versehen, und eine Schutzwehr an der Mauer blickt auf ein von den Chinesen gebautes ähnliches Werk. Eine kurze Strecke weiterhin sperrt eine andere Mauer die Gesandtschaftsstraße gegenüber der **deutschen Gesandtschaft** ab; und auch hier erhebt sich gegenüber eine Barrikade des Feindes. Innerhalb dieser Grenzen stehen andere Mauern, die es dem Fremden ermöglichen, im Bedarfsfalle das Vertheidigungsgebiet auf einen geringen Raum zu beschränken.

Die Giebel der britischen und amerikanischen Gebäude sind durch Kanonenschüsse durchlöchert, der Rest der fremden Niederlassungen ist fast ganz zerstört. Während der ersten drei Wochen wurden 2800 Schuß auf dieselben abgegeben, manchmal 400 an einem Tage. Die **Kugeln**, die auf dem Grund und Boden der Gesandtschaft aufgelesen wurden, **füllten ganze Eimer**. Während der größten Zeitdauer der Belagerung lebten 414 Personen in der Gesandtschaft, welche von 319 Marinesoldaten und 85 Freiwilligen unter dem Befehl des Kapitäns Bole vertheidigt wurde; 11 Civilpersonen wurden getödtet und 19 verwundet; ferner wurden 54 Marinesoldaten und Matrosen getödtet und 112 verwundet; auch zwei Frauen erlitten Verwundungen. **Der Empfang, den die Ueberlebenden den Entsatztruppen bereiteten**, ließ die Mühen vergessen, welche die Truppen erlitten hatten. **Der Einzug in die Stadt** war kein Schaustück. General Gaseler mit seinem Stabe und einer Kompagnie Sikhs drang vor durch das Bett des Abzugskanals unter der sakurischen Mauer; die Belagerten beseitigten die Barrikaden, und als die Thorflügel nach innen aufflogen und die britischen Fahnen erschienen, erscholl auf beiden Seiten ein gewaltiges anhaltendes **Hurrah**. Generale und Soldaten erklommen die Ufer des Flusses, immer durch den Schmutz hindurch unter Stoßen und Drängen. Jeder wollte der Erste in der Gesandtschaft sein. Männer und Frauen umringten die Befreier. Jedermann eilte in höchster Erregung in die Gesandtschaft hinein, wo nun die Fahnen hochstehen. Die Soldaten umringten den Brunnen, der die Rettung der Belagerten gewesen ist, während die Gesandten und Offiziere einander nach den letzten Erlebnissen befragten.

Eine Stunde später **marschirte** General **Chaffee** an der Spitze des 14. Infanterie-Regiments die tatarische Mauer hinauf; von oben rief die amerikanische Marine: „**Sie kommen gerade zur rechten Zeit**, Sie werden hier gebraucht!" „Wo kommen wir hinein?" fragte General Chaffe; die Antwort lautete: „Durch den Kanal, die Engländer waren schon vor zwei Stunden dort." Chaffee sah enttäuscht aus, er rückte hinter den letzten englischen Streitkräften in das Thor ein, doch wurde er so enthusiastisch empfangen, als ob er der Erste gewesen wäre. Der Missionar Tewkesburg rief: „Hoch die amerikanische Flagge!" Die Damen winkten mit ihren Taschentüchern, die Soldaten brachten Hochs auf die Damen aus, die in die Gesandtschaft einrückenden Truppen fragten erstaunt, ob es sich um eine Gartengesellschaft handle; sie erwarteten die Belagerten in schlimmerem Zustande, als sie sie vorfanden, doch war der Kontrast im Aussehen der Befreiten und Befreier erstaunlich; der Gesandte Macdonald war glatt rasirt und in tadellosem Tennis-Anzug, Conger war ebenfalls präsentabel, rings umher standen die Damen in hellen Sommerkleidern und frisch aussehend, nur wenige Civilisten trugen Waffen. Auf der anderen Seite Soldaten, abgemagert, mit zerzausten Bärten. Sie schleppten sich dahin, dem Umsinken nahe. Ihre Uniformen trieften von Schmutz und waren mit einer Schmutzkruste bedeckt. **Näher** besehen, waren auch die **Belagerten** entsetzlich **bleich und abgemagert**; sie sahen aus wie **Invaliden**. Jeder Theil der Einfriedigung zeugte von dem, was sie durchgemacht hatten. Besonders fiel eine mit **frischen Gräbern bedeckte Stelle** auf, überragt mit hölzernen Kreuzen, darunter **fünf Kindergräber**. Das Haus des zweiten Sekretärs war ein **Hospital**, das mit **Verwundeten angefüllt** war. Dieselben wurden von französischen Nonnen gepflegt. Zu einer Zeit lagen Alle, mit Ausnahme von vier Mann vom japanischen Kontingent, verwundet in diesem Hospital. Auch mehrere Keller gab es da, die mit Balken überdacht und mit Erde bedeckt waren. Diese sollten als bombensichere Zufluchtsstätte dienen, wurden aber selten aufgesucht. Ein „schwarzes Brett" war mit bezeichnenden Warnungen bedeckt, wie zum Beispiel: „Heute wahrscheinlich heftiges Feuer, das Betreten des Gartens für Frauen und Kinder verboten! Wegen Mangels an Vorräthen wird der Gemüse- und Eiermarkt künftig nur von 9 bis 10 stattfinden! Alles Pferdefleisch wird vom Arzt untersucht!

Der amerikanische Gesandte Conger bewohnte das Haus des ersten Sekretärs. Das französische Kontingent kampirte in dem Pavillon im Garten. Bemerkenswerth war die Tapferkeit der Frauen. Diese gewöhnten sich dermaßen an das Feuer, daß sie nur mit Mühe vom Betreten des Parkes zurückgehalten werden konnten. Jedesmal, wenn der Vorschlag gemacht wurde, eine Petition um Lieferung von Lebensmitteln an den Tsungli-Yamen zu richten, sagten einige: „Lieber verhungern!" Diese Lieferung von Lebensmitteln war überhaupt eine bloße Farce. Dieselben waren stets nur für einen Tag ausreichend. Wenn Fleisch verlangt wurde, erwiderte der Yamen, daß wegen des bestehenden Kriegszustandes solches nicht geliefert werden könne. In Peking war eine Proklamation des Yamen angeschlagen, worin die Bevölkerung aufgefordert wird, alle Fremden zu tödten, weil dieselben durch den Angriff auf die Takuforts China mit Krieg überzogen hätten.

Die **Gesandtschaften** wurden in der Zeit vom 17. bis 25. Juli **heftig angegriffen**. Vom letztgenannten Tage ab, wo ein nomineller, von den Chinesen wiederholt verletzter Waffenstillstand begann, bis zum 3. August blieb die Gesandschaft, von gelegentlichen Feindseligkeiten abgesehen, unbehelligt. In den Tagen vom 3. bis 11. Aug. unterhielten die Chinesen ein lebhaftes Gewehrfeuer und stellten dann nichgezogene Geschütze auf. Die Hauptvertheidigungswaffe der Fremden war ein **altes**, von den Engländern im Jahre 1860 verwendetes **Geschütz**, das von einem amerikanischen Artilleristen aufgefunden worden war. Es wurde auf eine russische Lafette gestellt und man fand, daß die italienische Munition zu dem Geschütz paßte. Die Kanone wurde „**die internationale Kanone**" getauft. Die Belagerten fanden freilich, daß die Befreiung sich sehr verzögerte, **verzweifelten aber niemals an ihrer Errettung**. Die **Chinesen** gaben selbst zu, **daß sie im Laufe der Belagerung 3000 Todte hatten**. Die Fremden sparten mit der Munition und schossen nur, wenn sich ein Ziel bot. Die Chinesen verfolgten dagegen die Methode, ein fortwährendes planloses Feuern zu unterhalten. Der Feind schob Nachts die Barrikaden weiter vor, in der Dunkelheit krochen die Chinesen, die Arme voll Steine, hinauf und am anderen Morgen fanden die Fremden eine neue Mauer vor, um einige Fuß der Gesandtschaft näher. Schließlich waren die Barrikaden so nahe, daß man die Gespräche der chinesischen Offiziere vernehmen konnte. In den beiden letzten Nächten hörte man sie ihren Mannschaften zurufen: „**Drauf auf die Fremden und rottet sie aus, bevor das Entsatzheer kommt!**" Die chinesischen Soldaten erwiderten: Vor den Bajonetten der Fremden könnten sie nicht Stand halten. In der Nacht vor dem Entsatz gaben die Chinesen mehrere tausend Schüsse ab, die die Fremden mit nur zwei Schüssen erwiderten. Die chinesischen Artilleristen in Peking standen offenbar bedeutend unter denjenigen, die die Fremdenniederlassung in Tientsin angegriffen haben.

Der Entsatz von Peking ist eine denkwürdige That besonders wegen des Gewaltmarsches von vier Korps, die fast ohne Verbindung miteinander waren und auf einem einzigen, schwierigen Wege bei höchst ungesundem Wetter dahinmarschirten. Der Widerstand der Chinesen auf dem Wege ließ von Tag zu Tag nach und die Vertheidigung der Stadt seitens der Chinesen war in Anbetracht der Sachlage außerordentlich schwach. Die **Japaner**, die noch gegen die Mauer im nordöstlichen Theil der Stadt anstürmen, sind noch nicht in die Stadt eingedrungen. Die Chinesen haben dort wahrscheinlich ihre Streitkräfte konzentrirt und dadurch den Engländern und Amerikanern den Weg verhältnißmäßig leicht gemacht. Die **Engländer** rückten durch das Shaho-Thor in der Mitte der Ostmauer nahe bei der Gesandtschafts-Straße ein und erreichten daher die Gesandtschaft zuerst. Die Amerikaner rückten links vom Kanal unter vorzüglicher Deckung vor, Hauptmann Reilly beschoß vom Hügel aus den Pagoden über dem Chehna-Thor, bis die Infanterie sich dicht davor befand. Unter dem Feuer der chinesischen Scharfschützen erklomm eine Kompagnie die Ecke der Mauer beim Thor, sodann drängten Amerikaner und Russen in das Thor hinein, ohne viel auf weiteren Widerstand zu stoßen, doch war jede Seite der Straße zur tatarischen Mauer, durch welche die Soldaten vorrückten, dem Gewehrfeuer vom Walle herab ausgesetzt, und die Truppen stürmten, Einer hinter dem Andern, durch die Straßen.

Die letzten fünf Tage des Marsches waren die schlimmsten und die Truppen hatten unter entsetzlichen Beschwerden zu leiden. Das Thermometer hielt sich auf nahezu 100 Grad Fahrenheit, zuweilen stieg die Temperatur sogar darüber hinaus. **Der Marsch ging durch tiefen Sandboden** über schattenlose, mit hochhalmigem, dünnstehendem Getreide bewachsene Felder. **Die Japaner zeigten sich am widerstandsfähigsten**; ihr Transportdienst war der beste und sie marschirten daher an der Spitze; nach ihnen zeigten sich die **Russen** als den Beschwerden am meisten gewachsen. Die **Engländer** und **Amerikaner** leisten ihr Aeußerstes, um es ihnen gleich zu thun. General Fukuschima sagte später, die **Japaner** hätten Peking zwei Tage früher erreichen können, als der Entsatz thatsächlich stattgefunden hat, und dies ist wahrscheinlich richtig. Die Japaner schienen viel zu ruhen; ihre Reiterei und ihre Aufklärungspatrouillen durchstreiften das Land nach vorwärts und nach den Flanken hin. Ihre Vorposten hielten sich in beständiger Fühlung mit dem Feinde und setzten ihm so nah zu, daß die Cinesen ihre Schlafmatten und Kochgeräthe, sowie Kleidungsstücke wegwarfen. Täglich blieben mehrere Hundert Amerikaner wegen der Hitze hinter ihrem Truppentheil zurück; sogar die eingeborenen Truppen aus Indien litten nahezu ebenso sehr. Die internationale Truppe ließ auf ihrem Wege eine Spur, die durch Leichen von Soldaten und von Pferden bezeichnet wurde, hinter sich. Die Soldaten tranken fortgesetzt aus dem schlammigen Fluß und den Brunnen am Wege mit dem Ergebniß, daß eine **Dysenterie-Epidemie** unter ihnen zum Ausbruch kam. Die Japaner und Russen hatten vor den übrigen Kontingenten sehr viel voraus; sie marschirten in den kühlen Morgen- und Abendstunden. Da vier Armeen eine einzige Straße entlang marschirten, war der Unternehmendste der Herr des Weges, die anderen hatten den Weg jener zu folgen, wann sie konnten, oder mußten hinter ihnen zu Grunde gehen. Die Amerikaner litten am stärksten unter den Beschwerden und gegen Schluß vermochten die Offiziere die Leute nur noch zur Thätigkeit anzutreiben, indem sie an ihren Stolz appellirten und sie anfeuerten, den Engländern und Russen nachzueifern.

Der **Transportzug** des Heeres war ein einzigartiges Schauspiel. Meilenlange Zeilen von Kuli-Wagen und Thieren zogen hinter den Truppen her. Alles was Räder hatte, vom Bauernwagen bis zur Equipage, wurde zum Transportdienst herangezogen. Jeder Chinese, jedes Pferd und jedes Maulthier am Wege wurde requirirt. Die Japaner ließen ihr Gepäck von Kühen tragen, die Russen von Kameelen. Chinesen zogen Gepäckkarren und verzagten unter den schweren Lasten. 200 Dschunken und Boote mit Schießvorräthen wurden durch Kulis an Seiten den Fluß hinaufgeschleppt. Wenn die Chinesen die Offensive ergriffen hätten, wäre der größte Theil des Transportzuges der internationalen Truppe mit Leichtigkeit durch kleine nach den Flanken gesandte Abtheilungen weggenommen und die Begleitmannschaft niedergemacht worden. Als es sich herausstellte, daß der Feind den Muth verloren hatte, überließen die Generäle den Troß seinem guten Glück und richteten alle ihre Anstrengungen darauf, vorzudringen. **Nur eine Nothlage, wie sie in Peking vorhanden war, konnte die Beschwerden rechtfertigen, die den Truppen auferlegt waren.**

*

Die neuesten Meldungen.

Des Raummangels halber führen wir heute früh nur noch die allerwichtigsten der eingegangenen Telegramme an:

Bremerhaven, 31. August. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag ist der Truppentransportdampfer „**Palatia**" unter begeisterten Kundgebungen der zahlreich versammelten Volksmenge **in See gegangen**; unter gleichen Kundgebungen folgte bald darauf „**Darmstadt**" und um $4\frac{1}{2}$ Uhr „**Andalusia**". Die Matrosenkapelle spielte Abschiedsweisen.

Berlin, 31. Aug. Nach einem soeben eingegangenen Telegramm des Chefarztes des Marinelazareths zu Yokohama wird **Korvetten-Kapitän Lans wieder dienstfähig** und wird in 1–2 Monaten **in die Heimath zurückkehren**.

Berlin, 31. Aug. Der 2. **Admiral des Kreuzergeschwaders** meldet ab Taku:

„Kapitän Pohls Meldungen vom 20., 21. und 22. August sind eingetroffen. Er berichtet: Am 19. Nachmittags haben unsere Mannschaften den Tempel im Nordwest-Theil der Chinesenstadt als Unterkommen und zum Schutz gegen Plünderung besetzt. Nachts wird innerhalb und außerhalb der Chinesenstadt dauernd geschossen.

Die **Proklamation der Generale gegen Plündern** haben bisher vollen Erfolg **nicht** gehabt.

Am 21. ist Kapitänleutnant **Hecht** (S. M. S. „Hertha") **mit 94 Mann eingetroffen**. (Die frühere telegraphische Nachricht ist also unrichtig eingegangen.)

Die **militärische Aufklärung nach Süden** findet bis 18 km Alles frei. 50 km entfernt sollen 20 000 Mann chinesische Truppen stehen.

Die **Aufklärung am 22. August hat bestätigt**, daß bis 25 km nach Süden Alles frei ist.

Die **deutschen Marinemannschaften besetzten am 22. das Thor im NW. der Chinesenstadt.**

Der Gesundheitszustand der stark angestrengten Leute ist gut.

Für den 23. ist eine Sitzung über das weitere Vorgehen der Truppen und den Schutz des Kaiserpalastes angesetzt.

Berlin, 31. Aug. Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet ab Tschifu: „**Kapitän Pohl meldet**: Peking, 18. Aug. Ich bin 10 Uhr 30 Min. Vormittags mit 110 Mann, 32 Italienern unter Leutnant Sirianui und 28 Oesterreichern unter Seekadett Lechinowski eingetroffen.

Peking ist vollständig besetzt bis auf Kaiserpalast, der umstellt ist und nicht beschossen werden soll.

Deutschland ist der nordwestliche Theil der Stadt zugewiesen.

Am 18. früh ist die Leiche Kettelers beerdigt.

Nach Vereinbarung mit russischem General nimmt Deutschland auch an **Bewachung des Kaiserpalastes** theil."

„Generalmajor v. Höpfner telegraphirt:

Infolge langwieriger Brückenausbesserungen ist die Batterie und der Train erst am 27. in Yangtsun eingetroffen. Ich reite nach Peking voraus.

Seesoldat **Weber** aus Monschein ist beim Brückenbau **ertrunken**. Kanonier **Otto Escher** aus Wurzbach ist überfahren und **gestorben**.

Verlustliste der Marinemannschaften.

Nachstehend bringen wir auf Grund amtlichen Materials eine **Verlustliste** der in den **Gefechten bei Taku und Tientsin** gefallenen oder verwundeten **Marinemannschaften** einschließlich des III. Seebataillons. Die Liste ist am 4. Juli 1900 aufgestellt. Die größte Mehrzahl der Verwundeten befand sich bei Abgang des Berichtes im deutschen Lazareth in Tientsin, welches am 26. Juni durch den Marine-Stabsarzt Dr. Schlick in den Räumen des Deutschen Klubs eingerichtet wurde. Inzwischen ist ein kleinerer Theil der Verwundeten bereits nach Yokohama in das dortige deutsche Marinelazareth übergeführt. Es lag bei Abgang des Berichtes in der Absicht, auch einen größeren Theil der übrigen Verwundeten mit dem für Aufnahme von 80 Kranken eingerichteten Dampfer „Köln" nach Yokohama überzuführen.

A. Gefallen bezw. verunglückt.

S. M. S. „**Hertha**".

1. Matrose **Baatz**, gefallen 18. 6, zwei Schüsse in den Unterleib, 1 Schuß in die Brust. 2. Matrose **Grafe**, verwundet 18. 6., Schuß durch die linke Lunge, gestorben 28. 6., Lazareth Tientsin an Herzschwäche. 3. Matrose **Herkenrath**, verwundet 22. 6., Schußverletzung des rechten Oberschenkels, gestorben 29. 6., Lazareth Tientsin an Starrkrampf. 4. Matrose **Woyak**, verwundet 21. 6., Schußwunde am rechten Unterarm, gestorben 2. 7., Lazareth Tientsin an Starrkrampf.

S. M. S. „**Hansa**".

5. Matrose **Gödecke**, gefallen 22. 6., Schuß in die rechte Schlüsselbeingrube. 6. Matrose **Rieck**, gefallen 22. 6., Schuß im linken Oberarm und Brust. 7. Matrose **Bisser**, gefallen 22. 6., Schuß im Kopf links. 8. Matrose **Herbst**, gefallen 22. 6., Schuß im Kopf rechts. 9. Matrose **Bading**, verwundet 23. 6., Schuß in den Hals, gestorben 24. 6. 10. Matrose **Feddermann**, verwundet? Schuß durch den Hals, gestorben 25. 6. 11. Matrose **Wendt**, trat am 25. 6. im Takufort auf einen Zünder, der explodirte und ihm beide Beine abriß, gestorben nach einigen Stunden.

S. M. S. „**Kaiserin Augusta**".

12. Korvettenkapitän **Buchholz**, gefallen 22. 6., Herzschuß. 13. Matrose **Lansten**, gefallen 23. 6., Schuß im Kopf rechts. 14. Matrose **Zimmermann**, gefallen 23. 6., Schuß durch den Hals. 15. Matrose **Oppermann**, verwundet 23. 6., Schuß in der Herzgegend und linken Seite, gestorben 24. 6.

S. M. S. „**Irene**".

16. Matrose **Andres**, gefallen 17. 6. in Tientsin, Schuß durch die rechte Brust. 17. Matrose **Lamprecht**, gefallen 20. 6. in Tientsin, Schuß durch die Magengegend.

S. M. S. „**Iltis**".

18. **Oberleutnant z. S. Hellmann**, gefallen 17. 6., Zerreißung durch Granatsplitter. 19 Büchsenmachersmaat **Bästlein**, gefallen 17. 6., Abreißung beider Oberarme. 20. Obermatrose **Sokopf**, gefallen 17. 6., Schädelschuß. 21. Obermatrose **Maaß**, gefallen 17. 6., Schädelschuß. 22. Obermatrose **Bothe**, gefallen 17. 6., Abreißung beider Beine. 23. Matrose **Lehnhoff**, gefallen 17. 6., Zerreißung der Brust. 24. Heizer **Holm**, gefallen 17. 6., Zertrümmerung des Beckens. 25. Heizer **Wehn**, verunglückte am 22. 6. in der Maschine des Dampfers „Peiho", auf den er kommandirt war, durch Bruch des Schädelgrundes.

III. **Seebataillon**.

26. Leutnant **Friedrich**, gefallen 23. 6. vor Tientsin, Schuß durch die linke Brust und Arm. 27. Sergeant **Popp**, gefallen 23. 6. vor Tientsin, Schuß durch die Brust links. 28. Seesoldat **Dehnert**, gefallen 23. 6. vor Tientsin, Schuß durch Kopf und Brust. 29. Seesoldat **Stegmeyer**, gefallen 23. 6. vor Tientsin, Schuß in Kopf und Brust. 30. Seesoldat **Ludwig**, gefallen 23. 6. vor Tientsin, Schuß in Brust und Bauch. 31. Seesoldat **Mißmaier**, gefallen 23. 6. vor Tientsin, Schuß in Bauch, Brust und Arm. 32. Seesoldat **Klier**, gefallen 23. 6. vor Tientsin, Schuß in Brust und Bauch. 33. Seesoldat **Nitsch**, verwundet 23. 6. vor Tientsin, Bauchschuß, gestorben 23. 6., Abends. 34. Seesoldat **Schmitz**, verwundet 23. 6. vor Tientsin, Bauchschuß (Leber und Darm), gestorben 23. 6.

B. Verwundet.

S. M. S. „**Hertha**".

1. Kapitän z. S. v. **Usedom**, 18. 6. Prellschuß an der Wade, sehr leicht, thut Dienst. 2. Matrose **Gansow**, 17. 6. an Bord S. M. S. „Iltis", Schußwunden am Halse und linken Knie, leicht. 3. Oberbootsmannsmaat **Welle**, Schußfraktur am rechten Fuß, schwer. 4. Matrose **Jeka**, Schuß durch den rechten Oberarm. 5. Obermatrose **Schings**, Schußwunde am rechten Unterschenkel. 6. Obermatrose **Henning**, Schuß in den linken Oberschenkel. 7. Matrose **Hennessen**, Streifschußwunde am rechten Fußrücken. 8. Matrose **Klarenaar**, Schuß in den rechten Oberschenkel. 9. Matrose **Schoon**, Schuß in die linke Hinterbacke. 10. Matrose **Hüst**, Schuß durch die linke Lunge. 11. Obermatrose **Petersen**, Schuß durch den rechten Oberschenkel. 12. Matrose **Gutschmidt**, Schuß durch den rechten Oberarm, schwer. 13. Matrose **Spelter**, Schuß durch die linke Ferse. 14. Matrose **Steppon**, Schußwunde durch das linke Ellbogengelenk. 15. Bootsmannsmaat **Nannheim**, Schuß durch den rechten Oberschenkel. 16. Obermatrose **Jepp**, Schuß durch die linke Fußsohle. 17. Matrose **Gövel**, Schußwunde am rechten Schulterblatt, schwer. 18. Bootsmannsmaat **Raßler**, Schuß in den linken Oberschenkel. 19. Matrose **Borrmann**, Schuß durch den linken Oberschenkel. 20. Oberbootsmannsmaat **Fechner**, Schuß durch den linken Oberschenkel.

S. M. S. „**Hansa**".

21. Kapitänleutnant **Schlieper**, Schußbruch des linken Unterschenkels. 22. Oberleutnant z. S. v. **Zerssen**, zwei Streifschüsse am Schädeldach, sehr leicht. 23. Leutnant z. S. **Pfeiffer**, Schuß in das rechte Ellbogengelenk. 24. Obersanitätsmaat **Bürmann**, Schuß durch den Hals. 25. Matrose **Pusch**, Schuß durch das rechte Ellbogengelenk. 26. Matrose **Aberhoff**, Schuß durch den rechten Fuß. 27. Matrose **Hözer**, Schuß durch den linken Oberschenkel. 28. Torpedoheizer **Gürtler**, Schuß in den rechten Oberarm. 29. Matrose **Lohmüller**, Schuß in das linke Knie. 30. Matrose **Biemann**, Schuß in den linken Fuß. 31. Obermatrose **Hofleit**, Schuß durch den rechten Unterschenkel. 32. Obermatrose **Kaiser**, Schuß durch den rechten Oberschenkel. 33. Obermatrose **Giese**, Schuß durch den linken Oberschenkel. 34. Oberbootsmannsmaat **Uhlmann**, Schuß durch das linke Kniegelenk. 35. Matrose **Madlener**, Schuß durch den Hals. 36. Matrose **Scheibe**, Hiebwunde über die linke Schulter. 37. Matrose **Klug**, Schuß durch den linken Oberschenkel. 38. Matrose **Düsterbeck**, Schußwunde am linken Oberschenkel, linken Unterarm und linke Seite. 39. Matrose **Wesack**, Schuß durch den rechten Oberarm. 40. Matrose **Daniels**, Schuß durch den Kopf. 41. Matrose **Lehmann**, verwundet 17. 6. bei der Erstürmung der Takuforts, Streifschüsse an Wange und Daumen. 42. Oberheizer **Andersen**, verwundet 19. 6. in Tientsin, Streifschuß an linker Schulter. 43. Feuermeistersmaat **Helwig**, verwundet 27. 6. in Tientsin (Erstürmung des Ostarsenals), Schuß durch die Leber. 44. Matrose **Bröning**, verwundet 27. 6. in Tientsin (Erstürmung des Ostarsenals), Schuß durch den rechten Oberarm und die Lunge.

S. M. S. „**Kaiserin Augusta**".

45. Matrose **Herrmanns**, Schuß in den rechten Oberarm. 46. Torpedomatrose **Bochen**, zwei Schüsse durch die Oberschenkel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009012-14/fragment/page=0002

47. Bootsmannsmaat Eckert, Schußfraktur des rechten Oberarms.
48. Obermatrose Kleemann, Schuß durch das rechte Kniegelenk.
49. Obermatrose Breisser, Schuß durch den linken Oberschenkel.
50. Matrose Pfeiffer, Schuß durch den rechten Oberschenkel.
51. Matrose Durst, Prellschuß am linken Unterschenkel.
52. Matrose Alnekewitsch, Schuß durch die linke Schulter.
53. Matrose Fröhlich, Zersplitterung des rechten Unterarms und Schußwunde am linken Mittelfinger. 54. Obermatrose Röhl, Schuß durch die linke Lunge. 55. Torpedomatrose Doje, Streifschuß am linken Unterarm. 56. Obermatrose Gelinski, verwundet 19. 6. in Tientsin, Schuß durch den linken Oberarm und quer durch die Brust. 57. Obermatrose Weise, verwundet 19. 6. in Tientsin, Schuß in den linken Unterschenkel, leicht.

S. M. S. „Gefion".

58. Oberleutnant z. S. v. Krohn, Schuß in das linke Auge. 59. Oberleutnant z. S. Lustig, Schuß durch die rechte Lunge, Erguß in die Brustfellhöhle. 60. Obermatrose Zimmermann, zwei Schußwunden am Kopfe, eine davon ins rechte Auge. 61. Matrose Janssen, Schuß durch das linke Auge. 62. Heizer Otto, Schuß in den Unterleib. 63. Obermatrose Kobarg, Streifschuß an der Stirn. 64. Bootsmannsmaat Raap, Schuß durch den rechten Oberarm. 65. Matrose Pinnow, Schuß durch den rechten Oberschenkel.

S. M. S. „Iltis".

66. Korvettenkapitän Lans, verwundet 17. 6., Schußfraktur des linken Unterschenkels. 67. Obermatrose Splinter, Streifschuß der linken Lunge mit Verletzung des zweiten und dritten Rippenknorpels. 68. Matrose Schoppengerd, verwundet 17. 6., Schuß in die rechte Lunge am Rücken. 69. Berichterstatter Herrings, Streifschuß der linken Lunge mit Bruch der ersten und zweiten Rippe. 70. Obermatrose Homann, Streifschuß am linken Handrücken. 71. Matrose Sontowski, Granatsplitterschuß am linken Unterarm. 72. Matrose Rents, Streifschuß am linken Oberschenkel. 73. Matrose Schweizer, Schußverletzung am linken Ohr, dienstfähig. 74. Oberverwaltersmaat Casmir, Streifschuß am linken Oberschenkel.

III. Seebataillon.

75. Gefreiter Zander, verwundet 23. 6., vor Tientsin, Schuß am rechten Handgelenk, Beugeseite (Weichtheile). Linke Hand Daumen zweites Gelenk, Mittelfinger drittes Gelenk, Ringfinger zweites Gelenk, Kleinfinger zweites Gelenk, Knochen drittes Glied verletzt. 76. Gefreiter Scherer, verwundet 23. 6., Schuß durch die rechte Hinterbacke, leicht. 77. Gefreiter Meinecke, verwundet 23. 6., Schuß in die Weichtheile des linken Oberschenkels und linken Schulter, leicht. 78. Seesoldat Kupfer, verwundet 23. 6., Unterkiefer rechts vorn zerschossen, schwer, Schluckpneumonie. 79. Seesoldat Beitz, verwundet 23. 6., Schuß durch den rechten Ellbogen, schwer. 80. Seesoldat Stephan, verwundet 23. 6., Schuß durch die Beuge des linken Unterarms (oberes Drittel), Prellschuß an der Brust und Streifschuß an der linken Achsel, schwer. 81. Seesoldat Holz, verwundet 23. 6., Schuß in den rechten Zeigefinger (vorderstes Glied zerschmettert), schwer, vorderstes Glied amputirt. 82. Seesoldat Oerler, verwundet, Schuß in die Weichtheile unter dem linken Knie, leicht. 83. Seesoldat Papproth, verwundet, Schuß durch die linke Wade (Wadenbein), schwer. 84. Seesoldat Gehrke, verwundet, Schuß durch den linken Fuß (Weichtheile), leicht. 85. Feldwebel Klein, verwundet, Streifschuß über die zweite bis fünfte Zehe links, leicht. 86. Unteroffizier Schulze, verwundet, Streifschuß am rechten Oberarm, geheilt 30. 6. 87. Gefreiter Schmiedehausen, verwundet, Schuß in den linken Daumen, linkes Gelenk eröffnet, Sehnen und Knochen verletzt, schwer. 88. Seesoldat Jost, Schuß in die linke Wange an dem Ohr, schwer. 89. Seesoldat Müller VII., verwundet, Schuß durch den rechten Mittelhandknochen, schwer. 90. Seesoldat Cords, verwundet, Schuß in die linke Schulter (Weichtheile), leicht. 91. Seesoldat Kappler, verwundet, Schuß in die rechte Schulter (Weichtheile), geheilt 30. 6. 92. Seesoldat Rott II., verwundet, Streifschuß an der linken Schädeldecke, geheilt 30. 6. 93. Seesoldat Strasser, verwundet, Schuß am linken Oberarm (Weichtheile), geheilt 30. 6. 94. Seesoldat Müller II., verwundet, Schuß in den linken Oberarm (Weichtheile), geheilt 30. 6. 95. Seesoldat Wacker, verwundet, Schuß in den linken Oberschenkel (Weichtheile), leicht. 96. Seesoldat Pfieterer, verwundet, Schuß in den rechten Oberarm (Weichtheile), leicht. 97. Seesoldat Bellstedt, verwundet, Schuß in die rechte Achsel (Weichtheile), geheilt 30. 6. 98. Seesoldat Heßmann, verwundet 23. 6., Schuß in den linken Oberschenkel (Weichtheile), leicht. 99. Seesoldat Dietrich, verwundet, Streifschuß am linken Schulterblatt, geheilt 30. 6. 100. Seesoldat Mattern, verwundet 27. 6., Streifschuß an der rechten Halsseite, geheilt 30. 6. 101. Seesoldat Schreiber, verwundet, Schuß in die rechten Handgelenksknochen, schwer. 102. Seesoldat Brand, verwundet, Schreifschuß am rechten Oberarm, geheilt 30. 6. 103. Seesoldat Richter II., verwundet, Schuß durch den linken Oberarmknochen unter dem Gelenkkopf, schwer.

Nachträglich gemeldet.

S. M. S. „Hertha". 104. Matrose Bach, verwundet 22. 6., Fort Shiku, Schuß durch die rechte Wade.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. September.

* Zu der heutigen Parade in Berlin vor dem **Kaiser** treffen daselbst ein resp. sind bereits eingetroffen der Fürst zu Wied, der Herzog und die Herzogin Günther von Schleswig-Holstein, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Hohenzollern, Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzen Friedrich August und Johann Georg von Sachsen, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Hessen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Erbgroßherzog von Sachsen und der Fürst von Waldeck und Pyrmont.

* Die vielverbreitete Meldung, daß **Staatssekretär von Bülow** in nächster Zeit sich nach dem Semmering begeben werde, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." nicht begründet. Staatssekretär von Bülow verzichtet im Hinblick auf die politische Lange in diesem Jahre auf seine gewohnte Erholung in der österreichischen Sommerfrische. Wenn der Staatssekretär doch für kurze Zeit Berlin verläßt, wird er innerhalb Deutschlands bleiben und die Leitung der Geschäfte, wie in Norderney, in der Hand behalten.

* **Personalnachrichten.** Der „Rhein. Cour." meldet: Gestern Nachmittag verschied auf Schloß Braunfels Prinz Hermann zu Solms-Braunfels, der im preußischen Abgeordnetenhause den ersten Coblenzer Wahlkreis, Wetzlar, vertrat. — Nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers" ist der Privatdozent an der Universität Berlin, Doktor der Philosophie Karl Wesendonk in den Adelstand erhoben worden.

* Aus Anlaß der Fertigstellung des **deutsch-amerikanischen Kabels** hat der Kaiser an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika folgendes Telegramm gerichtet:

An den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Washington. Bei der heutigen Eröffnung des neuen Kabels, das Deutschland mit den Vereinigten Staaten in engste telegraphische Verbindung bringt, freut es Mich, Euerer Excellenz Meine Befriedigung über die Vollendung dieses bedeutsamen Friedenswerkes auszusprechen. Ich weiß Mich mit Euerer Excellenz eins in dem Wunsche und in der Hoffnung, daß die Kabelverbindung die allgemeine Wohlfahrt fördern und zur Erhaltung und Festigung freundlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen möge. (gez.) Wilhelm I. R.

Mac Kinley erwiderte in verbindlichsten Worten. Dem Staatssekretär v. Podbielski ist folgendes Telegramm zugegangen:

„Neues Palais, 29. August. Ich freue mich sehr über die glückliche Beendigung der Kabellegung Emden-New-York. Ich danke Ihnen bestens für die Meldung und beglückwünsche Sie zu der schnellen Durchführung dieses für unser Vaterland so bedeutsamen Werkes, welches, wie ich zuversichtlich hoffe, dazu beitragen wird, die Beziehungen zweier befreundeter Völker zu befestigen und zu mehren. Als Ausdruck meiner Zufriedenheit mit Ihren erfolgreichen Leistungen stelle ich Sie à la suite des Ziethen-Husaren-Regiments Nr. 3. Wilhelm I. R."

Der „Reichsanzeiger" weist auf die heute bevorstehende Eröffnung des neuen deutschen Kabels „Borkum—Horta—New-York" hin, und spricht die Erwartung aus, daß das deutsche Publikum durch ausschließliche Benutzung des neuen Verkehrsweges für seine amerikanischen Telegramme das neue Unternehmen in wünschenswerther Weise unterstützen werde. Telegramme, die über das neue Kabel gehen sollen, müssen die Bezeichnung „Via Emden—Azoren" tragen.

* Nach einer offiziösen Meldung beruht die durch polnische Blätter verbreitete Nachricht, daß die Versetzung von 14 **Volksschullehrern polnischer Abkunft** aus der Provinz Posen nach westlichen Provinzen bevorstehe, auf Erfindung.

* **Das „Deutsche Hilfskomitee für Ostasien"** hielt gestern Vormittag in Gegenwart seiner Protektorin, der Kaiserin, im Reichstagsgebäude seine erste Sitzung ab. An derselben nahmen etwa hundert Damen und Herren Theil, darunter der Herzog von Ratibor, der Kammerherr von dem Knesebeck, der Polizeipräsident v. Windheim, Reichsbankpräsident Dr. Koch, die Minister Studt, von Thielen, von Posadowsky, von Rheinbaben und Minister des königlichen Hauses v. Wedel und der Fürst zu Wied. Der Herzog von Ratibor betonte, wie die Blätter melden, die Nothwendigkeit einer besonderen humanitären Aktion angesichts der ostasiatischen Wirren und verbreitete sich alsdann kurz über die Organisation des Hilfskomitees. Diese Organisation stütze sich auf das Rothe Kreuz und die Vaterländischen Frauenvereine, wobei noch die Organisation des Deutschen Flottenvereins die Ziele des Komitees thatkräftig unterstütze. Während das Hilfskomitee die Geldspenden entgegennehme, sammelten das Rothe Kreuz und die Vaterländischen Frauenvereine die Liebesgaben. Bisher seien bereits 500 000 Mark gesammelt, wovon 100 000 Mark bereits an das Rothe Kreuz abgeliefert seien. Demgegenüber wurde von dem Kammerherrn v. d. Knesebeck konstatirt, daß die Auslagen für das Personal, Material und die Beförderung des Rothen Kreuzes sich schon jetzt auf etwa 600 000 Mark beziffern. Es bleibe somit noch viel zu thun übrig.

Ausland.

Samoa.

Die Amerikaner in Samoa.

Das Marinedepartement der Vereinigten Staaten erhielt einen Bericht des Kommandanten der Schiffsstation in Tutaila, in welchem gemeldet wird, der Präsident der Munizipalität habe am 29. Juli ein Denkmal für die im Jahre 1899 gefallenen Engländer und Amerikaner eingeweiht. Der Kommandant berichtet: Die neue Regierung handhabt die Geschäfte in befriedigender Weise. Die Eingeborenen verhalten sich ruhig, sie sind mit Wegearbeiten beschäftigt, sowie mit der Verbesserung des Zustandes der Ortschaften und richten Gartenanpflanzungen ein. Die Aushebung von Eingeborenen für den Dienst auf den Inseln macht eine amerikanische Armee auf denselben unnöthig und wird gleichzeitig dazu beitragen, daß die Eingeborenen der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber eine loyale Haltung beobachten.

Telegramme.

Marienbad, 1. Sept. Der Schah von Persien ist gestern Abend hier eingetroffen.

Aden, 1. Sept. (Reuter-Meldung.) Graf Waldersee ist gestern Nachmittag hier gelandet und von einer Abtheilung des Westkenter-Regiments empfangen worden.

Taku, 1. September. (Reuter-Meldung.) Die Plünderung der Stadt Peking dauert im großen Maßstabe an. Eine Schaar chinesischer Katholiken hat sich etwa 3 Monate lang in der benachbarten Stadt Paotingfo gegen die Angriffe chinesischen regulären Militärs und der Boxer gehalten und den dortigen englischen Missionar und seine Familie beschützt.

Maseru, 1. Sept. (Reuter-Meldung.) Hier geht das Gerücht, daß 1500 Buren mit 2 Kanonen bei Mequatlingsneck in der Nähe von Clocolan stehen. Die Garnison von Ficksburg ist verstärkt worden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 2. September: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, schwül, strichweise Gewitter.

Montag, 3. September. Meist heiter, warm, Neigung zu Gewittern.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	31. August	+ 1,76	1. Sept.	+ 1,78	—	0,02
Trotha	„	+ 1,44	„	+ 1,46	—	0,02
*Alsleben	30. August	+ 1,26	31. August	+ 1,23	0,03	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,46	„	+ 1,44	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,26	„	+ 0,22	0,04	—
Havel.						
*Brandenburg	30. August		31. August			
Oberpegel	„	+ 2,02	„	+ 1,99	0,03	—
Unterpegel	„	+ 0,86	„	+ 0,90	—	0,04
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,38	„	+ 1,38	—	—
Unterpegel	„	+ 0,52	„	+ 0,50	0,02	—
*Havelberg	„	+ 1,33	„	+ 1,32	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	29. August	— 0,18	30. August	— 0,16	—	0,02
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,68	„	— 0,70	0,02	—
Leitmeritz	„	— 0,56	„	— 0,58	0,02	—
Aussig	„	— 0,48	„	— 0,54	0,06	—
Dresden	30. August	— 1,70	31. August	— 1,75	0,05	—
*Torgau	„	+ 0,09	„	+ 0,13	—	0,04
*Wittenberg	„	+ 0,80	„	+ 0,79	0,01	—
*Roßlau	„	+ 0,25	„	+ 0,26	—	0,01
*Barby	„	+ 0,53	„	+ 0,53	—	—
*Magdeburg	„	+ 0,76	„	+ 0,78	—	0,02
*Tangermünde	„	+ 1,07	„	+ 1,07	—	—
*Wittenberge	„	+ 0,77	„	+ 0,78	—	0,01
Dömitz	„	+ 0,20	„	+ 0,18	0,02	—
*Lauenburg	„	+ 0,32	„	+ 0,32	—	—
Unstrut.						
Straußfurt	30. August	+ 1,10	31. August	+ 1,10	—	—
Moldau.						
Budweis	29. August	— 0,09	30. August	— 0,11	0,02	—
Prag	„	— 0,64	„	— 0,58	—	0,06

*) **Beobachtet** in der **Mittagszeit** nach amtlichen Depeschen der **Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.**

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

31. August 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	147—150	134—144	147	140—156
Mittelmark, Prignitz	144—150	138—146	139	135—150
Neumark	132—150	143—145	137—154	136—144
Lausitz	150—158	150—155	135—145	150
Magdeburg	141—146	142—147	140—190	129—148
Altmark	142—152	137—144	135—162	125—150
Merseburg östl. d. Mulde	140—150	140—152	135—162	120—152
do. westl. d. Mulde	140—152	147—156	140—180	132—160
Erfurt	140—148	145—155	150—185	120—152
Stettin (Bezirk)	151—152	142—143	141—152	127—130
Stolp (Platz)	157	139	133	—
Danzig	149—159	130	136—152	127—131
Thorn	140—148	132—137	126—134	130—134
Allenstein	142—148	124—127½	113—115	116—120
Liegnitz	145—155	141—151	150—155	130—140
Breslau	137—154	144—150	136—154	133—140
Görlitz	145—156	144—149	135—150	137—141
Ratibor	148—150	144—146	130—140	120—122
Schweidnitz	144—154	147—155	144—160	124—132
Posen	138—148	138—144	138—140	131—140
Bromberg	150—151	130—136	138—138	—
Wongrowitz	136—144	128—134	120—130	123—132
Bomst	154	142	140	135
Kiel	149—150	152½-155	150	150
Hadersleben	140—150	130—140	135—145	120—147
Hannover Süd	144—151	142—150	145—180	130—164
do. Elbe, Weser	150—156	135—146	152½	170
do. West	148—154	140-144½	133½-138½	132
Münsterland	158—164	138—147	—	—
Westf. Industriebezirk	158—166	140—150	155	158
Paderbornerland	152½—153	143—145	—	—
Kassel	154	154	—	136

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l
Berlin	157	148	—	153
Stettin	152	143	152	130
Königsberg i. Pr.	155½	130	133	132
Breslau	155	150	154	140
Posen	148	142	148	136
Hannover	150	150	—	—
Neuß	167	144	—	150
Mannheim	177½	150	—	140
Hamburg	158	147	—	145

Raps: Breslau —,— ℳ

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede

		am 31. Aug.,	am 30. Aug.
Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko 81⅞ Cts.	ℳ 182,75	ℳ 184,50
„ Chicago „ „ „	Aug. 74¾ Cts.	„ 181,75	„ 183,00
„ Liverpool „ „ „	Sept. 6 sh. 0¾ d.	„ 182,25	„ 183,25
„ Odessa „ „ „	loko 89 Kop.	„ 177,00	„ 176,75
„ Riga „ „ „	do. 94 Kop.	„ 176,75	„ 175,50
In Paris . . . . . . „	Aug. 19,90 fcs.	„ 161,75	„ 161,75
Von Amsterdam nach Köln „	Nov. 184 hl. fl.	„ 170,50	„ 169,50
„ Newyork nach Berlin Rogg.	loko 58½ Cts.	„ 153,00	„ 152,75
„ Odessa „ „ „	do. 72 Kop.	„ 154,50	„ 154,00
„ Riga „ „ „	do. 75 Kop.	„ 153,50	„ 152,25
„ Amsterdam n. Köln „	Okt. 132 hl. fl.	„ 147,25	„ 145,50
„ Newyork nach Berlin Mais	Sept. 45⅛ Cts.	„ 118,00	„ 119,75

— **Halle a. S.**, 1. Sept. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,75 bis 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,25—2,50 ℳ

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,10 ℳ, Weizenstroh 1,00 ℳ; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,25 ℳ

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,00 ℳ, minderwerthige Sorten 2,25—2,75 ℳ; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,25—3,50 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50 bis 3,00 ℳ

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 ℳ, minderwerthige Sorten 2,25—2,75 ℳ; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25—3,50 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50 bis 3,00 ℳ

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 1,75 ℳ, im Einzelnen vom Lager hier: 2,25 ℳ

— **Magdeburg**, 31. August. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 144—147 ℳ, Rauhweizen 140—142 ℳ Roggen 148—151 ℳ ab Station bez. Gerste, Landwaare 147—153 ℳ, mittlere Chevaliers 162 bis 168 ℳ, feine bis 178 ℳ, feinste auch über Notiz bezahlt. Hafer 138—155 ℳ Raps 255—260 ℳ bez. Mais, mixed loco 117—119 ℳ, Herbst 115—116 ℳ ab hier angeboten.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 31. August 1900. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 19,50—19,75 ℳ Rapskuchen 11,30—12,70 ℳ, Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene —,— ℳ, ungewaschene —,— ℳ Zuckerrüben, gewaschene —,— ℳ, ungewaschene —,— ℳ (Alles per 100 kg.)

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 31. Aug. Weizen ruhig, holsteinischer loco 148 bis 155 Mk. Roggen ruhig, südrussischer fest cif. Hamburg 110, do. loco 108—114, mecklenburgischer 144—153. — Mais fest, 116. — Hafer stetig. — Gerste ruhig.

* **Wien**, 31. Aug. Weizen per Herbst 7,90 Gd., 7,91 Br., per Frühjahr 8,37 Gd., 8,38 Br. Roggen per Herbst 7,41 Gd., 7,42 Br., per Frühjahr 7,79 Gd., 7,80 Br. Mais per Juli-August —,— Gd., —,— Br., Hafer per Herbst 5,62 Gd., 5,63 Br., per Frühjahr 5,92 Gd., 5,93 Br.

* **Pest**, 31. August. Weizen loco lustlos, do. per Oktober 7,66 Gd., 7,67 Br., per April 8,06 Gd., 8,07 Br. — Roggen per Oktober 7,07 Gd., 7,08 Br., do. per April 7,38 Gd., 7,39 Br. — Hafer per Oktober 5,32 Gd., 5,33 Br. — Mais per August —,— Gd., —,— Br., per September 6,15 Gd., 6,16 Br., per Mai 1901 4,96 Gd., 4,97 Br.

* **Paris**, 31. August. (Anfangsbericht.) Weizen matt, —— per August 19,80, per September 19,80, per September-Dezember 20,30, per November-Februar 21,05. —— Roggen ruhig, per August 14,00, per November-Februar 15,40.

* **Paris**, 31. Aug. (Schlußbericht.) Weizen beh., — per August 19,70, per September 19,85, per September-Dezember 20,45, per November-Februar 21,10. —— Roggen ruhig, per August 14,00, per November-Februar 15,40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009012-14/fragment/page=0003

* **Amsterdam**, 31. Aug. Weizen auf Termine geschäftslos, do per November —. — Roggen auf Termine behauptet, per Oktober 132, do. pr. März 134.

* **Antwerpen**, 31. August. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste fest.

* **London**, 31. August. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 31. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80¾, August ——, per September 79⅛, per Oktober 79⅜, per Dezember 81⅞. — Mais per August ——, per September 44⅞, per Dezember 41. — Mehl 265, Getreidefracht 4.

* **Chicago**, 31. August. (Telegr.) Weizen per August 84⅛, per September 74. — Mais per August 39¾.

Zucker.

* **Hamburg**, 31. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 12,47½, per September 11,32½, per Oktober 9,87½, per Dezember 9,67½, per März 9,85, per Mai 9,97½. Stetig.

* **London**, 31. August. 96% Proz. Javazucker loco 12¾ ruhig, Rüben-Rohzucker 12 sh. 2¼ d. Käufer, 12½ Verkäufer, fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 31. August. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos September 40,50, Dezember 41,25, März 42,25, Mai 42,50.

* **Hamburg**, 31. August. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, September 40,50 G., Dezember 40,25 G., März 42,00 G., Mai 42,50 G.

* **Havre**, 31. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert. ——— Rio 11 000 Sack, Santos ——— Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 31. August. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos September 49,50, Dezember 50,75, März 50,50. — Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 31. August. Java-Kaffee good ordinary 37.

Petroleum.

* **Bremen**, 31. August. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 7,40 Br.

* **Hamburg**, 31. August. Petroleum still. — Standard white loco 7,30 Br.

* **Antwerpen**, 31. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 19¼ bez. und Br., per August 19¼ Br., per September 19½ Br., per Oktober-Dezember 19¾ Br. Fest.

* **New-York**, 31. August. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 805, do. in Philadelphia 800, do. Refined (in Cases) 935 do. Credit Balances at Oil City 125.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 31. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 31. August. Spiritus still, —— August 17¼ G. August-September 17¼ G., Sept.-Oktober 17¼ G.

* **Paris**, 31. Aug. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, August 34,00, September 34,75, Sept.-Dezember 34,25, Januar-April 34,00.

* **Paris**, 31. Aug. (Schlußbericht.) Spiritus beh., August 34,25. September 34,75, September-Dezember 34,50, Januar-April 34,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 31. August. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 31. August. Rüböl loco 63,00, Oktober 62,00.

* **Hamburg**, 31. August. Rüböl fest, loco 61,00.

* **Hamburg**, 30. August. Schmalz. Amerikan. Steam 35¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 36¾ Mk., do. do. Choice Grocery 36½ Mk., div. Marken 36—36½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 30. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 65,75, Septbr. 66,00, Septemb.-Dezember 65,75, Januar-April 65,75.

* **New-York**, 31. August. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,10, do. Rohe und Brothers 7.35.

Fische.

* **Hamburg**, 30. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90 bis 110 Pfg., kleine 60—80 Pfg., Seezungen, große 170—185 Pfg., kleine 120—140 Pfg., dänische 120 Pfg., Kleiße, große 70 bis 80 Pfg., kleine 30—50 Pfg., Rothzungen 20—30 Pfg., Schollen, große 55—60 Pfg., mittel 30—45 Pfg., kleine 18—22 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 20—24 Pfg., mittel 16—18 Pfg., kleine 12—14 Pfg., Cabliau, große 16—18 Pfg., kleine 6—12 Pfg., Seehechte 9—11 Pfg., Lengfisch 5—6 Pfg., Blaufisch 6—7 Pfg., Knurrhähne 4—5 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 6—8 Pfg., Lachs, rothfl. 200 Pfg., Eiblachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 120—150 Pfg., Zander 90—100 Pfg., Flußhechte 60 bis 90 Pfg., Barse 20—30 Pfg., Brachsen 10—15 Pfg., Schnepel 45 Pfg., Hummern, lebende 180—240 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 31. August. Kartoffelstärke und -Mehl 19.25 Mk.

* **Hamburg**, 30. August. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19½ Mk., Liefer. Sept.-Oktob. 19¼—19½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—20 Mk., Liefer. Septbr.-Oktober 19½ bis 20 Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 30. August. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 31. August. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—4,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 31. August. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu 5,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 31. August. Bancazinn 83.25.

* **London**, 31. August. Silber $28^{7}/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 72⅞ Lstrl., per 3 Monate 73½ Lstrl., Blei span. $17^{11}/_{16}$ Lstrl., engl. 17⅞ Lstrl., Zinn 135¾ Lstrl., Zink 19⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 31. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 75 sh — d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 31. August. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 54 Pfg.

* **Liverpool**, 31. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 2000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Erregt.

Per Aug.-Sept.	$5^{26}/_{64}$	Werth,	Per Jan.-Febr.	$4^{40}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Septb.-Oktob.	5	Verk.-Preis,	" Febr.-März	$4^{38}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Okt.-Nov.	$4^{52}/_{64}$	Käuferpreis,	" März-April	$4^{37}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Nov.-Dez.	$4^{45}/_{64}$	Verk.-Preis,	" April-Mai	$4^{36}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Dez.-Jan.	$4^{45}/_{64}$	Verk.-Preis,	" Mai-Juni	$4^{35}/_{64}$	Käuferpreis.

* **Rio de Janeiro**, 30. August. Wechsel auf London $10^{3}/_{16}$.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Bratel**, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 31. August.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	92 50 B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	139 50 bz. G
Baierische Präm.-Anleihe	4	155 50 bz. G
Barmer Stadtanleihe	3½	90 50 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	98 00 bz. G
do. do. 1892	3½	92,90 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	128 40 bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—,—
do. do 1899	4	99,00 B
Hallesche Stadtanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127,00 B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,00 bz. G
Lübecker	3	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	24 10 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	122,90 bz.
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	—,—
do. do. II	3½	—,—
do. do. III	4	100,10 bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	90,50 bz. G
" 1894 unk. b. 1900	3½	90 00 bz. G
" 1896 unk. b. 1906	3½	90,70 bz. G
Ctr.Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	98,60 bz. G
" 1899 unverloosbar	4	100,00 bz. G
" Comm.-Obl. 1887/91	3½	91,20 bz. G
" 1898 unk. b. 1906	3½	91,50 bz. G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	91,50 bz. G
do. do. 1906	3½	91,50 bz. G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	91,20 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	97,70 bz. G
do. XV.-XVIII., unk.	4	98,70 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	98,70 bz. G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	99,50 G
do. do.	4	90 70 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	97 75 G
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	97,75 G
do. do. do. rz. à 100	3½	88 60 G
Sächsische	3½	91,50 G
do.	3	91,50 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—
Pommersche	3½	91,90 bz.
Posensche	3½	91,00 G
Preußische	3½	91,90 G
Sächsische	4	100 10 bz.
Schlesische	3½	92,00 G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19 40 bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	87,75 bz. G
do. 1885	4½	87,75 bz. G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85 25 B
Chin. Staatsanl.	5½	97 10 G
do. v. 95	6	99 10 G
do. v. 96	5	88 30 bz.
do. v. 98	4½	75 10 G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	24.40 G
Ital. Nath.-Pfd. stfr.	4	—,—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	87,25 bz.
Mexikaner Anl.	6	97 40 G
do. do.	5	98 40 bz. b.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106 90 bz. G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	132.00 bz.
do. 1864er Loose	—	326,00 G
Rumänische 5% Anl. 91 fd.	5	86 90 G
do. 4%	4	74 70 bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	323 00 bz.
do. 1866	5	273,00 G
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. $3^{8}/_{10}$ do. gar.	$3^{8}/_{10}$	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	——
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	91.90 G
do. do. 1890	3½	91,75 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—,—
Türkische Anleihe D.	1	22.80 bz.
Türkische Administr.	5	[illegible]8,25 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	107 50 bz. G
Ungarische Gold I A.	4½	101 25 B
do. Kr.-A.	4	—,—
do. Staatsr. 97	3½	80,50 bz. B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	99 10 B
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	112 00 G
do. Abth. V rz. 100	3½	92,00 B
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	98 25 G
do. IV. rz. 110	3½	98.25 G
do. V. rz. 100	3½	92,00 B
do. VI. unk. b. 1900	4	98.80 B
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	98,20 bz. G
do. do. do.	3½	91,10 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90,75 G
D.G.B.-Kredit unk. b. 1903	4	99.50 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100,00 bz.
do. unkündb. bis 1900	4	98,75 bz.
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	91,00 bz.
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	92,50 bz.
do. alte u. conv.	3½	90,75 bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	95,00 G
do. do. II	3½	92,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91,50 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	99,00 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	129,25 B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	97,90 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	97,90 B
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	90,70 bz. G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	97,60 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	98,25 bz. G
Pr.B.-C.Pfd. I, II. rz. 110	5	113,75 G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	107,60 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	90,90 G
do. XIII. rz. 100	4	98,75 G
do. XIV. rz. 100	4	99,00 G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	100,00 G
" XX u. XXI. b. 1910	4	100,00 G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	3½	100,00 B
" Comm.-Oblg. bis 1907	3½	93,00 G
" " Em. II. b. 1910	4	—,—
" Kleinb.-Oblg. bis 1908	4	94,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	96.40 bz. G
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	93 75 bz.
do. III. C.	3½	93 75 bz.
Braunschweigische Landes.	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	97,60 G
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II	5	—,—
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	91 80 bz. G
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	97,10 B
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	92,25 G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	95,10 bz.
do. Silber-Obl.	4	95,25 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	93 75 bz. G
do. (Salzkammergut)	4	—,—
Koslow.-Woron. 1889	4	95,25 bz. G
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	95,50 bz. G
Lemberg-Czernowitzer	4	92,60 G
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	82,90 G
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	95,00 G
Mosko-Rjäsan	4	96,50 G
Mosko-Smolensk	4	94,90 bz. G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	
do. II. bis 1933	4	103,25 G
do. III. rz. 1937	3	65,00 G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	88,00 bz. G
do. do. 1874	3	84,10 G
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	84,25 G
do. do. G.-Ob.	4	98,00 G
Oesterr. Lokalbahn	4	95,25 G
do. Nordwestbahn gar.	5	103,90 bz. B
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	61 75 G
do. 1889	4½	82,00 G
Rjäsan-Kozlow	4	95 20 G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	95,25 G
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	95,00 G
do. gar. unk. b. 1909	4	95,00 B
Russ. Südwestbahn	4	96,30 G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	95,00 G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	68,20 G
do. Gold-Obl.	4	101,80 G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	107,30 bz. G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	147,70 G
do. Nordostbahn	4	89,00 G
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	98 75 G
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	95.00 bz. G
Wladikawkas	4	95,00 G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	99,50 bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arad.-Csanad	6	6	100.10 B
Breslau-Warschau	3¾	3⅓	85.50 G
Dortmund-Gronau	8	8½	—,—
Marienburg-Mlawkau	5	5	113.00 bz.
Ostpreußische Südbahn	5	5	109.00 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aachen-Mastricht	3¾	4	130,00 G
Crefelder	5	—	101 75 G
Crefeld-Uerdinger	8	10	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	57,25 G
Frankfurt Güterbahn	5½	7	102.30 bz.
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼	—,—
Jura-Simpl. ko. Westbahn	4	—	90.75 bz.
Iwangor-Dombrowo	—	—	—,—
Kursk-Kiew	5	—	95 50 bz. G
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	10½	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5¼	—,—
do. B. Elbethalb.	6¼	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	½	½	30,20 bz.
Reichenberg-Pardubitz	$4^{2}/_{7}$	$4^{2}/_{7}$	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bank der Berliner Kassenv.	7½	8⅔	145,50 G
Bank für Sprit und Prod.	2¾	2¼	75,00 G
Barmer Bankverein	7½	7½	123,50 G
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	8	8½	147,00 G
Braunschweiger Bank	5⅔	6⅙	116,00 G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	5	91 60 bz.
Cöln W. & Comm.	5½	6	101,60 G
Danziger Privatbank	7	7	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	8¾	119,60 G
do. Hypoth.-B. (Becl.)	6	6½	115,50 bz. G
Deutsche Grundschuld	7	7	123,50 G
Deutsche Nationalbank	6	8	116,50 G
Dresdner Bankverein	7	8	114,60 G
Essener Credit	7½	8½	138,50 bz. G
Gothaer Privatbank	7	7½	130,50 G
do. Grundkreditb.	4	7	121,80 G
do. do. junge	4	—	—,—
Hannoversche Bank	6	6	125,75 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	149,25 G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	3	5½	—,—
Königsberger Vereinsbank	6	6⅓	113,30 G
Lübecker Commerzbank	8	8	134,75 G
Mecklenburger Hypotheken	10	11	188,50 G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	5	89 75 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	—,—
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	114,00 G
do. Leihhaus konv.	5½	6	104,10 G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	129,40 bz. G
Preußische Pfandbr.-Bank	6	6½	114,60 G
Realkreditbank	0	0	12,50 G
Westfälische Bank	6½	6½	114,50 B
Wiener Bankverein	7½	8	—,—
Wiener Unionbank	8	8½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	98,75 bz.
Aschersleberer Kali	4	97,00 G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	105,90 G
Dortmunder Union	5	110,50 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	94,60 G
Hamburger Packetfahrt	4	120,00 G B
Henckel-Obligationen	3½	—,—
Hibernia	4	95,50 G
Laurahütte	3½	89,00 G
Naphta-Obligationen	4½	94,80 B
Norddeutscher Lloyd	4	107,70 bz.
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	101,00 G
do. Eisen-Industrie	4	94,00 B
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	99,00 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arenberger Bergwerk	65	75	1000 bz. G
Aplerbeck	5½	2	103,00 B
Baroper Walzwerk	0	15	135,00 bz.
Berzelius	7	6	103,25 bz. G
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	150,75 G
do. St.-Pr.	9	9	167,75 G
Concordia-Bergwerk	19	21	294,25 bz. G
Consolidat. Bergw.-G.	22	25	354,00 bz. G
Consol. Marienhütte	6½	4	79,50 bz. G
Consol. Redenb. St.-Pr.	3½	6	81,80 bz. G
Duxer Kohlen kon.	9	9	180,00 bz. G
Eintracht	11	14	190,50 bz. G
Eschweiler Bergwerk	15	15	230,00 bz. G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	14	151,50 bz. G
Georg-Marien St.-A.	3	10	125,50 bz. G
do. St.-Pr.	5	10	133,25 G
Hagener Gußstahl	6½	6	91,00 bz. G
Harzer Eisenwerke konv.	6⅔	25	151,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	6⅔	25	151,00 bz. G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3½	4½	75,00 bz. G
Kattowitzer	12	—	207,00 bz. G
Königin-Marienhütte	5	5	81,80 bz. G
König Wilhelm konv.	15	20	259,50 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	20	26	321,00 bz. G
Leopoldsgrube Obberitz	5½	6	97,50 bz. G
Magdeburg-Bergwerk	27	35	460,00 G
Marienhütte Kotzenau	5	7	90 00 bz. G
Mend & Schwert St.-Pr.	2	6	128,50 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	5	132,25 bz. G
Rhein.-Nassauische Bergbau	12½	15	148,00 bz. G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	16	165,50 bz.
Stadtberger Hütte	6¼	11	170,00 bz. G
Wurm-Revier	7½	7½	128.00 bz. G

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Admiralsgarten-Bau	4½	4½	84 30 G
Annaburger Steingut	14	4	74,00 bz.
Archimedes	12	18	215,00 bz. G
Bazar	11⅔	9½	770 00 B
Berliner Jagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugef. Bau-Ausführung	7	7	98,00 G
Baugef. Berl.-Charlottenburg	—	—	531,00 G
Baugef. do. Neustadt	0	0	98 00 G
Baugef. Passage konv.	4	4	81 00 G
Baugef. B.-Wilmersdorf	—	—	915,00 G
Berlin-Anh. Maschinen	15	16	205,00 bz. G
Berliner Bockbrauerei	10	10	174,75 bz. G
do. Brauerei Königst.	4	4½	103 75 bz. G
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	16	240 50 bz. G
Breslauer Oelwerke	3½	1	77,50 G
Braunschweiger Jute	16	15	150,10 bz. G
Butzke, Metallindustrie	0	0	72 25 G
Cementbaugef. Berlin	12	0	210 50 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12	12½	267 50 G
Chem. Fabrik Schering	8½	12	236 00 bz. G
Chemn. Masch. Zimm.	12	14	145 90 bz. G
Danziger Oelmühle	0	0	57 60 G
Dessauer Gas	12½	13⅓	215 25 G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	28	283 50 G
Deutsche Jutespinnerei	12	10	129 10 G
Düsseldorfer Waggon	18	20	245 00 bz.
Erdmannsdorfer Spinn.	4	4	66 00 bz. G
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	294 75 G
Freund Masch. konv.	18	21	364 00 G
Fröster & Roßmann konv.	0	0	57 00 G
Gummifabr. Fonrobert	3	0	78 00 G
do. Voigt & Winde	6½	6½	109 50 G
do. Volpi & Schlüter	0	0	30 00 bz. G
Harburg-Wien Gummi	24	12	257 00 bz. G
Harkort St.-Pr. konv.	6	6½	—,—
do. Brückenbau konv.	7	7½	135 25 G
do. do. St.-Pr.	8	8½	—,—
Hirschberger Maschinen	7	7½	106 50 G
Kaiserhof konv.	4	5	86 70 B
Kepling & Th. Eisengieß.	6½	7½	131 00 bz. G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	608 00 bz. G
La Veloce Ital D	0	0	49 50 bz. G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	350 50 G
Magdeburger Baubank	3	4½	100 50 G
do. Pferdebahn	9	10	168,75 bz. G
Masch. Breuer	9½	10	130,00 G
Neuroder Kunstanstalt	9	8½	125 40 bz. G
Neuß. Wagenbau	—	—	415.00 G
Nienburger Maschinenfabrik	—	3	85,75 B
Nordd. Eiswerke	7	1	64,00 G
Omnibusgesellschaft	10	13	211,25 bz. G
Oppelner Portland-Cement	13	12	128,00 bz. G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	106,00 B
Breslauer do.	12½	14	174,60 G
Stettiner do.	6	6	127,50 G
Saline Salzungen	2½	2½	88,50 G
Schäffer & Walcker	3	3	71,00 G
Schlesische Cement	17	17½	161,00 bz. G
Stettiner Cham. Didier	25	30	332,25 bz. G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	119,00 bz. G
Vereinsbrauerei Artern	5	6½	102,50 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	12	192,00 bz. G
Westf. Drahtindustrie	10	11	149,00 bz. G
do. Stahlwerke	15½	17	169 25 B
Wilhelmshütte	1	12	117,90 bz. G
Wittener Guß	16	18	204,00 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	0	9	160,00 bz. G

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6.	Madrid 3½.
Amsterdam 3½.	Paris 3.
Brüssel 4.	Petersbg. u. Warschau 5½.
Italien. Plätze 5.	Schweiz 4½.
Kopenhagen 6.	Skandinavische Plätze 6.
Lissabon 4.	Wien 4½.
London 4.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4.18 G
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	16.22 bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,44 bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20,45 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,40 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84,60 bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84,12
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,25 bz.

Leipziger Börse vom 31. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Stücke	
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers.	82,60 G
do. do.	3	Stücke	82,60 G
		Mk.	
do. do.	3	1000	82,60 G
do. do.	3	1000	82,60 G
do. do.	3	500	82,60 G
do. do.	3	500	82,60 G
do. do.	3	do. St.	83,10 B
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	89,00 G
do. do. v. 1852-68	3½		95 20 G
do. do. v. 1867	3½	500 Thlr.	95,20 G
do. do. v. 1869	3½		95,20 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½		95,20 G
do. do. v. 1867	3½	100	95,20 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	95,20 G
do. do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		—,—
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	99,75 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	94,00 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	97,50 G
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers.	85,60 B
do. do. (S. I. u II.)	4	Stücke	100,00 B
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	97,60 G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	97,60 G
do. do. v. 1882	4		97,60 G
do. do. v. 1886	4		97,60 G
do. do. v. 1897	4		97,75 G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		—,—
do. von 1897 Ser. I	3		82,00 G
do. von 1897	3½		101,00 G
do. von 1890 (S.II v. 87)	3½		93,70 B
do. von 1887	3½		93,70 B
do. von 1890 (S.II v. 87)	3½		93,70 B
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		93,70 B
do. v. 1876 u. 84	3½		93,70 B
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	94,75 G
do.	3½	500	94,75 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	15	302,00 B
Böhm. Nordbahn	$7^{21}/_{3}$	—	139,50 B
Buschtiehrad. Lit. A.	$14^{4}/_{7}$	—	—,—
do. do. B.	13	13	270,00 B
Galiz. K.-Ldw.-B.	4	4	93,50 G
Graz-Köflach	6¾	6¾	127,50 G
Marienburg-Mlawka	2½	—	72,50 B

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Dux-Bodenbach Lit. A.	—	6½	73,00 B
do. do. B.	—	—	92,00 G
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	10	181,00 bz. G
Dresdner Bank	9	9	146,00 G
Gothaer Privatbank	7	7½	131,50 B
Leipziger Bank	10	10	158,50 bz. G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	133,75 B
Sächs. Bank	6¾	7½	132,50 G
Zwickauer	7	7	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1898	1899	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	14	—	145,40 G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	18	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	99,00 G
Dörstewitz	—	—	—,—
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	114,00 G
Geraer Jutesp. u. W.	24	22	260,00 B
Germania (Schw. & Sohn)	24	12	134,00 B
Gersd. Stld. B. St. A.	31½	39	700,00 B
do. do. Pr.-A. I.	67½	73½	1200 G
do. do. do. II.	61½	69	1103 G
Hallesche Str.-B.	1⅗	4	—,—
Kette Elbs.-G.-Akt.	3	5½	76,00 G
Körbisd. Zuckerfb.	8	—	120,00 B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	162,00 G
Leipziger Wollkämmerei	0	10	31,00 bz. G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	8	139,50 G
Leipziger Baubank	5½	5⅔	104,00 B
do. Elektr. Werke	5¼	5¼	101,50 B
do. elektr. Straßenb.	4	4	98,00 B
do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co.	10	10	204,25 G
do. Kammgarnspinn.		12	164,75 B
do. Malzf. Schkeuditz	10	12	160,50 B
Mansfelder Kuxe	45	—	1100 bz. G
do. kleine	—	—	—,—
Portl.-Cementf. Halle	11	11	119,00 B
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	0	2	—,—
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	145,00 B
do. Webst.-F. (Schönherr)	16	—	185,50 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	218,00 B
do. Stamm-Pr.	15	15	—,—
S.-Thür. Br.-B. St.	7	8	—,—
do. St.-Prior.	7	8	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	7	9	144,00 G
do. do. Oblig. 4%	4	9	96,00 G
Zuckerfabr. Glauzig	9	9	129,00 G
Zuckerraff. Halle	—	—	135,75 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	88.60 G
Böhm. Nordbahn	5	97,60 B
do. do. Gold	4	97,60 B
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	93,80 B
do. do.	4	93,80 G
do. Em. 1868/71/72	5	—,—
Dux-Bodenbach	4	73,00 B
do. Em. 1871	5	101,00 G
do. do. 1874 Gold	5	—,—
Graz-Köflacher	4½	65,00 G
do. Em. von 1871 u. 72	5	101,00 G
Kaschau-Oderberg	4	—,—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009012-14/fragment/page=0004